



Die Frauen* für den Frieden Schweiz zur Ukraine Anfangs März 2022

Die Frauen* für den Frieden Schweiz sind wie viele andere fassungslos über den Einmarsch von Putins Armee in der Ukraine. Der Angriff ist eindeutig zu verurteilen. Die Unabhängigkeit der Ukraine ist gegeben. Neben der krassen Verletzung des Völkerrechts etc. widerspricht der Angriff auch den russischen Interessen, vor allem denen des russischen Volkes.

Die FfdF heben besonders hervor:

Die Übernahme aller Sanktionen wird begrüsst, auch der Ausschluss aus dem SWIFT Abkommen. Vor allem darf es nicht vorkommen, dass die Energiefirmen wie North Stream in Zug, aber auch Vitol, Trafigura und andere ungehindert weiterarbeiten und Profite machen können. «Die Schweiz ist der wichtigste Rohstoffhandelsplatz und bedeutende Finanzdrehscheibe für russische Konzerne. Es ist verantwortungslos, dass der Bundesrat die Milliarden in russischem Besitz nicht sofort einfriert.» (Cédric Wermuth)

Es müssen auch die richtigen Lehren gezogen werden. Die Verhandlungsbemühungen waren richtig. Eine generelle Aufrüstung führt in die falsche Richtung, denn sie verringert den Spielraum extrem. Ein militärischer Überhang erdrückt die Zivilgesellschaft. Die Schweiz braucht keinen Ausbau der Armee, sie braucht nach wie vor einen Ausbau der sozialen Gerechtigkeit. Gerechte Beziehungen in Handel und Wandel und beim Klima sind das nötige Fundament für die Zukunft.

Gerade jetzt kann der Bundesrat ein Zeichen setzen, dass Atomwaffen kein legitimes Mittel der Kriegsführung sind, sondern generell geächtet werden sollten, indem er nun endlich das Atomwaffenverbot ratifiziert, wie das auch der Schweizerische Friedensrat mitfordert.

Auch zementiert der Krieg die Geschlechterrollen und torpediert so eine Weiterentwicklung im Aufbau der Gesellschaft: «Geschlechterspezifische Friedensförderung bezieht sich nicht nur auf die Frauen. Es ist unmenschlich, dass Männer im Krieg als Waffen eingesetzt werden sowie die Traumatisierung, die damit einhergeht. Ihnen wird die Verwundbarkeit abgesprochen. Was wir wollen, ist diese Zweiteilung zu brechen. Frauen sind demnach nur immer Opfer und keine aktiven Akteure und Männer sind immer nur Täter und können keine Opfer sein. Diese Sicht ist fatal. Gerade im Krieg werden die Körper der Männer einfach nur benutzt» (Leandra Bias, Genderforscherin im KOFF in ElleXX 28.0.2022)

Wir gedenken aller Opfer und setzen auf den Frieden.

Zürich, 28.02.2022 / ah

Siehe auch <https://www.wilpf.org/call-to-action-no-more-wars-not-now-not-ever-again/>